

Gemeindebrief



Du sollst nicht ...

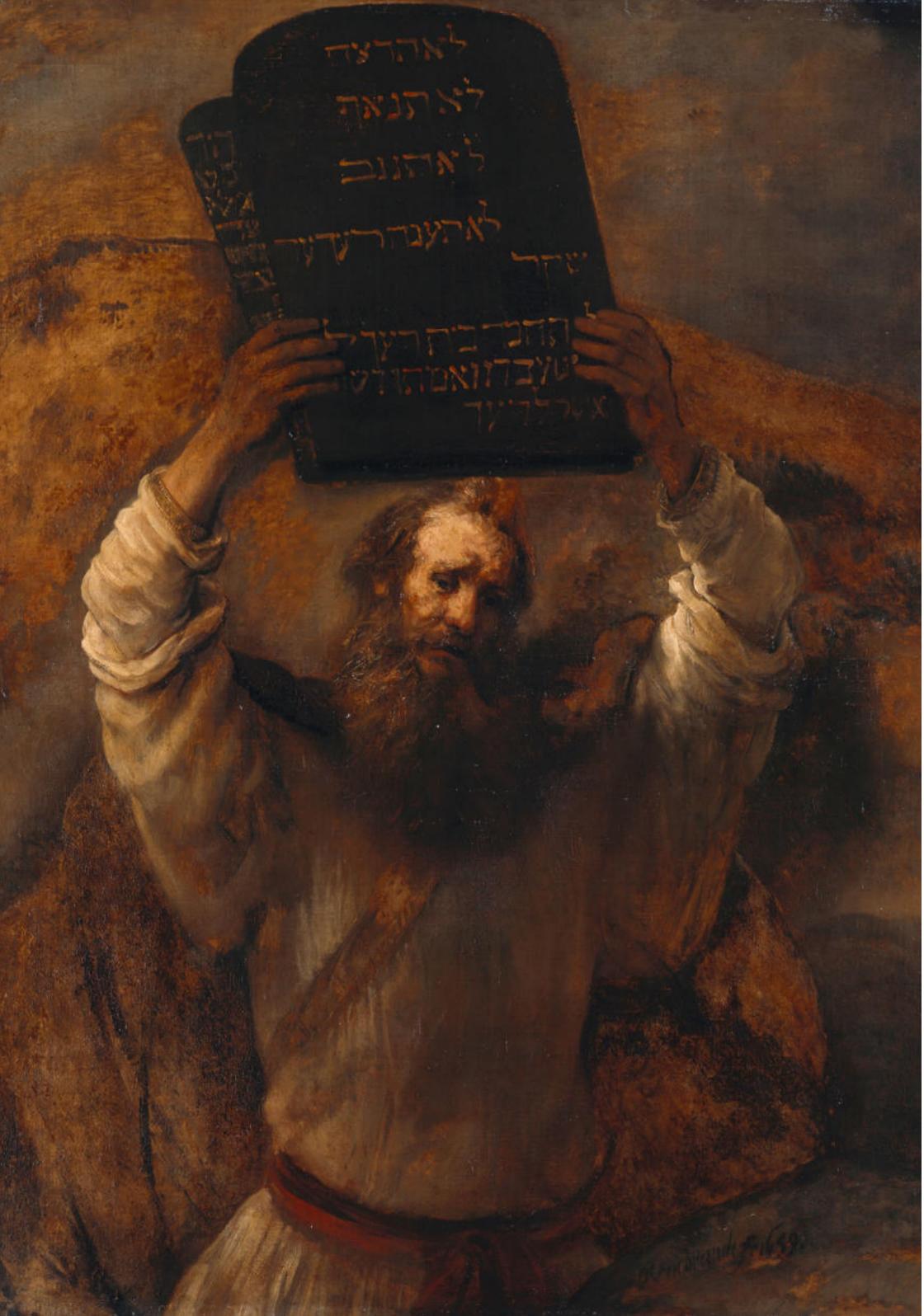
Du sollst nicht ...

Du sollst nicht ...

Du sollst nicht ...

13. September bis 27. November 2021

www.erloeserkirche-rodenkirchen.de



Geistlicher Impuls	4
Presbyterium und Pfarrer berichten	8
Gemeindearbeit unter Corona-Bedingungen.....	8
Konfirmationen am 5. September 2021.....	10
Gottesdienste im Jahreslauf und im Lebenslauf	12
Musik in der Erlöserkirche	14
Kinder und Familie	18
„Endlich wieder mehr Normalität...“	19
Neue Gesichter im Kindergarten	19
Jugendliche	21
Konfirmandenarbeit.....	21
Mathe-Werkstatt.....	21
Erwachsene/Senioren	22
Hilfebedürftige und Diakonie	24
Presbyterium	26
Ansprechpartner und Kontaktmöglichkeiten	28

Bild links: Mose zerschmettert die Gesetzestafeln (Rembrandt van Rijn, 1659). Das mit Öl auf Leinwand gemalte Bild ist 168,5 cm hoch und 136,5 cm breit. Rembrandts Bild hält den Augenblick fest, in dem Mose mit den Gesetzestafeln vom Berg hinabsteigt, bemerkt, dass die Israeliten sich ein Götterbild, das goldene Kalb, geschaffen haben und deshalb die Tafeln im Zorn zerschmettert (vgl. 2. Mose 32,1-6.15-20). Auf der Tafel zu sehen sind die Gebote 6-10 in korrekter hebräischer Schrift. Siehe auch Seite 15: Mose von Michelangelo.

Impressum

Auflage: 3000 Stück

Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Rodenkirchen;

Redaktion: Dr. Elke Glatzer, Barbara Mulack, Christiane Reich, Michael Mieke (verantwortlich)

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Martin-Luther-Weg 1, Groß Oesingen

Bildnachweis:

Titelbild: Gerd Altmann/pixabay; Michael Mieke

S. 2: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Rembrandt_Harmensz._van_Rijn_079.jpg;

S.3: Michael Mieke; S. 10, 12, 13, 25: Dr. Elke Glatzer

S. 14: Annika Bocks

S. 15: Jörg Bittner Unna (CC BY 3.0); https://commons.wikimedia.org/wiki/File:%27Moses%27_by_Michelangelo_JBU170.JPG?uselang=de

S. 19, 20 (oben): Heike Ernst; S. 20 (unten): privat; S. 21: privat

Recht und Freiheit



Liebe Gemeinde,

noch nie sind wir mit einer derartigen Fülle von Rechtsvorschriften und Verordnungen konfrontiert worden wie in der Coronazeit. Manchmal lag zwischen dem Erscheinungsdatum der Verordnungen nur ein Zeitraum von zwei Wochen, manchmal sogar weniger. Die Lektüre der jeweils neuesten Coronaschutzverordnung des Landes Nordrhein-Westfalen war für viele ein Muss. Leiterinnen von Kindergärten und Schulen, Geschäftsinhaber, Marktverkäuferinnen und nicht zuletzt Pfarrer - alle mussten sich daran orientieren, was laut Verordnung an Tätigkeiten erlaubt war, wie es mit Abständen, Masken-

pflicht und Personenzahl zu halten sei.

Neu war, dass diese Vorschriften unmittelbar in den Alltag eingriffen. Wer sich wann mit wem unter welchen Umständen treffen darf - nie zuvor ist so etwas in Deutschland rechtlich derartig einschneidend geregelt worden.

Dabei veränderte sich die Form im Laufe der Zeit. Die ersten Verordnungen vom März 2020 waren noch recht schlicht, weil sie als einziges Ziel hatten, Kontakte zu reduzieren und das öffentliche Leben zum Stillstand zu bringen. Hier dominierten Worte wie „untersagt“ und „verboten“.

Mit der Zeit wurden die Regelungen differenzierter. Es wurden einzelne Fälle unterschieden: „wenn... dann“. Die Kunst der Auslegung bestand nun darin herauszufinden, in welche Kategorie der entsprechenden Verordnung denn zum Beispiel die Aktivitäten einer Kirchengemeinde fielen, um dann umzusetzen, was erlaubt war.

Jede Verordnung und jede Neufassung des Infektionsschutzgesetzes schränkten die persönliche Freiheit ein und setzten Rechte außer Kraft. Ohne Zweifel mit der Absicht, möglichst viele Menschen vor einer Infektion und ihren möglicherweise tödlichen Folgen zu schützen. Den-

noch war es seit März 2020 immer wieder ein Streitpunkt, welche Eingriffe gerechtfertigt waren und welche nicht.

Natürlich braucht jedes Gemeinwesen Gesetze und Regeln. Nur so kann menschliches Zusammenleben gelingen. Aber wie detailliert müssen diese sein? Ist es sinnvoll, auf möglichst viele Einzelfälle einzugehen? Die Erfahrung zeigt, dass viel Geld damit zu verdienen ist, Lücken in Gesetzen zu finden.

Verbote, Regelungen für den Alltag und für das Zusammenleben von Menschen bis ins Detail - viele haben dies vor Corona vermutlich nicht mit dem Staat, sondern mit der Welt der Religionen verbunden. Und in der Tat: Wenn man die Bibel aufschlägt und gezielt sucht, dann stößt man besonders im Alten Testament auf viele Regeln und Gebote. Manche sind auf die religiöse Praxis im Tempel von Jerusalem vor mehr als 2000 Jahren ausgerichtet. Viele haben aber auch mit dem Alltag zu tun. Nach jüdischer Zählung sind es insgesamt 613 Gebote und Verbote. In ihnen sind eine Fülle von Details des Zusammenlebens geregelt.

Aber daneben gibt es dann noch die 10 Gebote, den Dekalog (Dekalog kommt aus dem Griechischen und bedeutet „Zehn Worte“;

so werden die 10 Gebote in 5. Mose 10,4 bezeichnet). In der Schilderung der Bibel stehen die 10 Gebote für den Anfang des Volkes Israel, gewissermaßen als Gründungsurkunde. Diese Sicht wird jedoch in der historischen Forschung angezweifelt. Für Historiker sind die 10 Gebote in ihrer heutigen Form eher das Ende eines langen Prozesses, in dem verschiedene Gebote zusammengefasst und systematisiert wurden.

Wenn man die 10 Gebote liest, dann merkt man sofort: Hier geht es nicht um Einzelfälle, sondern um Grundlegendes. Nicht töten, ehebrechen, stehlen, andere verleumden oder begehren, was anderen gehört - das sind elementare Regeln. Ihr Sinn besteht nicht darin zu verbieten, sondern Freiheit zu eröffnen. Ein Bild, das ich einmal gelesen habe, beschreibt dies sehr schön: Die 10 Gebote sind wie die Elemente eines Zauns, die ein Grundstück begrenzen. Innerhalb des Grundstücks können sich alle bewegen, wie sie das möchten, können eigene Wege suchen und gehen. Wer aber die Grenzen überschreitet, verlässt die Gemeinschaft und bringt sich und andere in Gefahr.

In diesem Verständnis eröffnen die 10 Gebote Freiheit und dienen, wie es der Alttestamentler Frank Crüse-

mann ausgedrückt hat, der Bewahrung der Freiheit. Denn der Kontext, in dem im 2. Buch Mose von den 10 Geboten erzählt wird, hat mit einer Befreiung, mit der Befreiung in der Geschichte Israels zu tun. Durch Gottes Eingreifen sind die Israeliten der Sklaverei Ägyptens entkommen und durch das Schilfmeer gezogen, das die ägyptischen Streitkräfte verschlang (vgl. 2. Mose 1-14). Aber nun gilt es, in der Wüste und im neuen Land die gewonnene Freiheit zu bewahren und nicht leichtfertig aufs Spiel zu setzen.

Ein Leben in Freiheit ist nur möglich, wenn niemand um sein Leben fürchten muss („nicht töten“). Auch in sozialen Beziehungen, im Zusammenleben, ist Sicherheit notwendig („nicht ehebrechen“). In der Sicht des Alten Testaments war die Familie ein Schutzraum, der die Versorgung von Frauen und Kindern sicherstellte. Wer dort einbrach, stellte die Lebensgrundlagen in Frage. Zu den Lebensgrundlagen, die unbedingt sicher sein sollten, zählten auch das Eigentum („nicht stehlen“) und der Schutz vor falschen Beschuldigungen („nicht als falscher Zeuge aussagen“). Nicht vergessen werden darf der Respekt der Generationen untereinander („Vater und Mutter ehren“). Schließlich gehört dazu, die Mitmenschen

vor jedem Zugriff auf das Lebensnotwendige zu schützen („nicht begehren“).

Ihre Gültigkeit bekommen diese Schutzzäune für die Freiheit durch die Gebote, die auf Gott bezogen sind. Mit dem Vorspruch: „Ich bin der Herr, dein Gott, der dich herausgeführt hat aus dem Land Ägypten, aus einem Sklavenhaus“ werden die Israeliten daran erinnert, dass sie ihre Freiheit nicht sich selbst verdanken, sondern dem Befreiungshandeln Gottes. Zugleich wird davor gewarnt, andere Götter zu haben, wobei Martin Luther zu Recht gesagt hat, dass unter „Göttern“ alles zu verstehen sei, woran Menschen ihr „Herz hängen“, also worauf Menschen vertrauen und sich fest verlassen. Das können bekanntlich auch der Besitz oder die eigenen Fähigkeiten sein.

Aus der Geschichte wissen wir, dass die Berufung auf Gott auch Kriege und Gewalt legitimiert hat. Adolf Hitler sprach allerdings lieber von der „Vorsehung“, der er angeblich sein Amt verdankte. Solchem Missbrauch des Gottesnamens wird ein Riegel vorgeschoben.

Und schließlich gehört zur Freiheit auch die Freiheit, den Bezug zu Gott zur Geltung zu bringen, ohne dabei von Arbeit und Verpflichtungen eingeschränkt zu sein.

Die 10 Gebote regeln längst nicht jeden Bereich des Lebens. Sie sagen nichts aus über das Wirtschaftsleben oder das Verhältnis von Staaten untereinander. Viele Themen, die uns mittlerweile wichtig sind, kommen zeitbedingt nicht zur Sprache. Aber sie enthalten das, was zur Bewahrung der Freiheit nötig ist - der eigenen wie der der Mitmenschen.

Die Coronazeit war eine Zeit der engen Normierung. Bis ins Kleinste hinein wurden Dinge geregelt, sicher am Anfang der Pandemie völlig zu Recht. Doch ich kann mich des Eindrucks nicht erwehren, dass manche Politikerinnen und Politiker, aber auch Bürgerinnen und Bürger Gefallen an dem alles regelnden Staat gefunden haben. Ich fühle mich manchmal an den Aphorismus erinnert: „In Deutschland ist alles verboten, was nicht erlaubt ist; in England ist alles erlaubt, was nicht verboten ist.“

Manchmal sind enge Regeln notwendig, um das Zusammenleben sicherer zu machen. Aber mündigen Menschen sollte man doch zutrauen, dass sie selbst verantworten, was Zusammenleben und Menschlichkeit fördert, ohne dass es haar klein vorgeschrieben wird. Davon war übrigens auch Martin Luther überzeugt, als er die Gewissensentscheidung der einzelnen Glaubenden in den Mittelpunkt rückte. Lu-

thers Leitmotiv war die Freiheit eines Christenmenschen, es waren nicht kirchliche Gebote, die einschränken und Spielräume begrenzen. Das gilt in Glaubensfragen, in denen niemand anderen vorschreiben darf, was denn der „richtige“ Glaube ist. Das gilt aber auch in Fragen der Ethik, des richtigen Handelns. Wir haben ja deutlich vor Augen, wie sich bestimmte Werte und Vorstellungen im Laufe der Zeit verändert haben - zum Beispiel im Hinblick auf die sexuelle Orientierung. Hier nützen keine festgeschriebenen Einzelbestimmungen, sondern es muss immer wieder neu gefragt werden, was richtig ist und den Menschen dient.

Jesus hat solches Fragen angestoßen, indem er die Gebote auf zwei konzentrierte: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen, mit deiner ganzen Seele, mit deinem ganzen Denken und mit deiner ganzen Kraft. Und als Zweites kommt dieses dazu: Liebe deinen Mitmenschen wie dich selbst.“ (Markus 12,30) Die Anwendung, wer denn in einem bestimmten Augenblick mein Mitmensch ist, der mich braucht und dem ich mit Liebe - und darin eingeschlossen mit Respekt und Achtung - begegnen soll, die muss ich, die muss jede und jeder selbst leisten.

Michael Miehe

Gemeindearbeit unter Corona-Bedingungen

Noch immer bestimmt die Corona-Pandemie unseren Alltag. Nach Ende der Sommerferien sind allerdings die zahlreichen Einzelregelungen abgelöst worden durch die sogenannte 3G-Regel. Nunmehr (Stand: 11.09.2021) ist für viele Veranstaltungen Voraussetzung, dass Menschen entweder gegen Covid-19 geimpft oder von einer Infektion genesen sind oder durch einen aktuellen Test nachweisen, dass bei ihnen keine Infektion mit dem Coronavirus vorliegt.

Wie bei jeder vorausgegangenen Corona-Schutzverordnung hat das Presbyterium sorgfältig abgewogen, wie die neuen Bestimmungen und Regelungen auf das Gemeindeleben übertragen werden können. Hierbei spielten Überlegungen zum weiter notwendigen Schutz vor einer Infektion ebenso eine Rolle wie der Gedanke, die neu eröffneten Spielräume so zu nutzen, dass es den Menschen, die unsere gemeindlichen Angebote nutzen, dient.

Gottesdienste

In unseren sonntäglichen Gottesdiensten in der Erlöserkirche werden wir ab 3. Oktober 2021 die 3G-Regel einführen. Vor dem Eintritt in die Kirche bitten wir Sie, einen Impf-

nachweis, Genesenennachweis oder aktuellen Test vorzulegen. Eine Maske benötigen Sie nur am Eingang und Ausgang; an Ihrem Sitzplatz dürfen Sie die Maske ablegen. Sicherheitsabstände oder ein Nachweis, an welchem Platz Sie während des Gottesdienstes gesessen haben, sind nicht mehr nötig. Dafür verzichten wir nach wie vor auf das gemeinsame Singen. Das Presbyterium ist der Überzeugung, dass Singen mit Maske eine erhebliche Belastung darstellt. Um ohne Maske singen zu dürfen, müssten jedoch die nicht-geimpften oder nicht-genesenen Personen einen negativen PCR-Test nachweisen, was wiederum eine enorme Hürde für den Gottesdienstbesuch darstellt.

Die jetzt beschlossene Regelung ist, wie so oft in den zurückliegenden 18 Monaten, ein Kompromiss, der jederzeit verändert werden kann, wenn wir entsprechende Erfahrungen gesammelt haben.

Mini-Gottesdienst

Nach den derzeit geltenden Bestimmungen gelten Kinder unter sechs Jahren als getestet. Daher werden wir im Advent, also zum Beginn des neuen Kirchenjahres, mit dem Mini-Gottesdienst neu beginnen. Für die Eltern gilt die 3G-Regel (bitte Nachweise mitbringen). Die Termine finden Sie auf unserer Internetseite

und im kommenden Gemeindebrief.

Kindergottesdienst

Auch schulpflichtige Kinder bis zum 16. Lebensjahr gelten wegen der Teilnahme an den Schultests als getestet. Daher sind wieder Kindergottesdienste möglich. Auch hier nutzen wir den Beginn des neuen Kirchenjahres am 1. Advent, um neu zu starten. Die Termine finden Sie ebenfalls auf unserer Internetseite und im kommenden Gemeindebrief.

SeniorengGeburtstagsfeiern

Mit dem Beginn des neuen Jahres werden wir wieder alle Gemeindeglieder, die 70 Jahre und älter sind, regelmäßig zu Geburtstagsfeiern in unseren Gemeindesaal einladen. Das Presbyterium geht davon aus, dass die Impfquote in dieser Altersgruppe so hoch ist, dass die Anwendung der 3G-Regel keine Probleme mit sich bringt.

Weitere Veranstaltungen

Die 3G-Regel findet auch bei allen übrigen gemeindlichen Veranstaltungen Anwendung. Verantwortlich für die Kontrolle der Nachweise sind jeweils die Gruppenleitenden.

In manchen Fällen, zum Beispiel bei musikalischen Veranstaltungen, bitten wir zusätzlich um eine Anmel-

dung, um einen Überblick über die benötigten Plätze zu bekommen. Bitte entnehmen Sie die Hinweise unseren Musikseiten (Seite 14-17).

Kleiderkammer und Trödelmärkte

„Ist die Kleiderkammer wieder geöffnet?“ „Wann macht ihr denn wieder eure Basare?“ Diese Fragen sind mir in den vergangenen Monaten sehr häufig gestellt worden. Es dürfte aber jedem, der einmal einen Basar in unserem Gemeindehaus besucht hat, einleuchten, dass es die Basare in der gewohnten Form noch auf lange Sicht nicht geben kann. Auf der anderen Seite platzen die Räumlichkeiten der Kleiderkammer aus allen Nähten, auch weitere Räume sind schon mit Trödel und Kleidungsstücken belegt. Wir sind daher auf der Suche nach kreativen Lösungen, möglicherweise mit kleineren Teilverkäufen, auf mehrere Sonntage verteilt.

Ausblick

Wie schon im vergangenen Jahr stellt sich in besonderer Weise die Frage nach den Weihnachtsgottesdiensten. Sie werden unter Maßgabe der dann geltenden Bestimmungen stattfinden. Näheres dazu können wir aber erst im nächsten Gemeindebrief bekanntgeben.

Michael Miehe

Presbyterium und Pfarrer berichten



Konfirmationen am 5. September 2021

Am Sonntag, dem 5. September 2021, haben wir um 10 Uhr (Foto linke Seite oben) und um 12 Uhr (Foto linke Seite unten) Konfirmation in der Erlöserkirche gefeiert. Mit dabei waren Konfirmandinnen und Konfirmanden, die den Konfirmationstermin im Mai 2021 nicht wahrnehmen wollten, sowie drei Konfirmandinnen und Konfirmanden aus dem Jahr 2020.

Das Warten hat sich gelohnt. Aufgrund der nach den Sommerferien geltenden Coronaschutzverordnung haben wir bei den Konfirmationen die 3G-Regel angewendet: Alle Gottesdienstbesucher mussten nachweisen, dass sie geimpft, genesen oder getestet sind. Das hat es uns ermöglicht, die Kirche mit wesentlich mehr Personen zu füllen als vorher. Auf diese Weise entstand etwas von der aus früheren Jahren vertrauten Atmosphäre.

Die Feier des Abendmahls haben wir aber aus organisatorischen Gründen auf den Kreis der Konfirmandinnen und Konfirmanden beschränkt. Und auch auf Gemeindegesang haben wir verzichtet, denn Singen im Gottesdienst ist nur erlaubt, wenn alle Gottesdienstbesucher den ganzen Gottesdienst über Maske tragen. Daher übernahm ein Quartett aus

Paula Unkell (Sopran), Christine Wehler (Alt), Bruno Michalke (Tenor) und Andreas Cantow (Bass) unter der Leitung von Kantorin Barbara Mulack den Gesang, während die Gottesdienstgemeinde einzelne Strophen der Lieder laut las. Die festliche Musik hat das Ihre dazu beigetragen, dass die Konfirmationen von allen als feierlich und stimmungsvoll erlebt wurden.

Den Jugendlichen und ihren Familien haben die Gottesdienste gut getan. Sie machen Mut, dass auch die Konfirmationen des kommenden Jahrgangs in großem Kreis gefeiert werden können.

Michael Mieke



Zur Erinnerung an die Konfirmandenzeit und die Konfirmation erhielten die Konfirmanden einen Vaterunser-Baum als Geschenk.

Gottesdienste in der Erlöserkirche



19. September	16. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Uhr
	Pfarrer Maeggi predigt über Klagelieder 3,22-26.31-32.	
26. September	17. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Uhr
	Pfarrer Miehe predigt über Römer 10,9-18.	
3. Oktober	Erntedankfest	10.00 Uhr
	Pfarrer Miehe predigt über 2. Korinther 9,6-15.	
10. Oktober	19. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Uhr
	Pfarrer N. N. predigt über Jesaja 38,9-20.	
17. Oktober	20. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Uhr
	Prädikant Wieland predigt über Kohelet 12,1-7.	
24. Oktober	21. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Uhr
	Pfarrer Miehe predigt über Matthäus 10,34-39.	
31. Oktober	Reformationstag	10.00 Uhr
	Gottesdienst mit Kantorei Pfarrer Miehe predigt über Galater 5,1-5.	
7. November	Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres	10.00 Uhr
	Pfarrer Maeggi predigt über Psalm 85.	
14. November	Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres	10.00 Uhr
	Pfarrer Söffing predigt über 2. Korinther 5,1-10.	
17. November	Buß- und Bettag	
	<i>Der ökumenische Gottesdienst findet in diesem Jahr nicht statt.</i>	

21. November **Letzter Sonntag des Kirchenjahres: Ewigkeitssonntag** 10.00 Uhr

Gottesdienst mit Kantorei
Im Gottesdienst wird der Verstorbenen des vergangenen Kirchenjahres namentlich gedacht.
Pfarrer Miehe predigt über Jesaja 65,17-25.



Infolge der Bestimmungen zur Corona-Pandemie mussten alle Gottesdienste für Kinder bisher leider entfallen. Zum neuen Kirchenjahr, das am 1. Advent beginnt, ist ein Neustart geplant (siehe dazu Seiten 8-9).

Aus dem Kirchenbuch

Taufen



Beerdigungen

Online nicht verfügbar

Musik in der Erlöserkirche



Rückblick

Liebe Gemeinde, Anfang Juli konzertierte Georgy Voylochnikov mit seinem gewohnt brillanten und zugleich poetischen Klavierspiel. Erstmals nach längerer Zeit konnte mit diesem Klavierrecital auch wieder ein Konzert unter Corona-Bedingungen im großen Saal durchgeführt werden.

Ende August folgten die Zuhörer in der gut besuchten Erlöserkirche einem unter dem Gedankengang „Schrecken-Hoffnung-Verantwortung“ neu zusammengestellten musikalischen Pasticcio. Das Maternus-Consort musizierte unter dem Titel „Cantata per la pace“ vorwiegend Kantaten- und Konzertsätze von Johann Sebastian Bach, aber auch eine Instrumentalversion der Motette des Dresdner Kreuzkantors Rudolf Mauersberger „Wie liegt die Stadt so wüst“ aus dem Jahre 1945.

Ausblick

Das Jahr 321 gilt als das Gründungsjahr jüdischer Gemeinden auf dem Gebiet des heutigen Deutschland.

Das Festjahr „1700 Jahre jüdische Gemeinden“ ist ein schöner Anlass, die Schätze einer reichen musikalischen Kultur und gottesdienstlichen Vokal- und Chor-Praxis am **3. Oktober 2021** besser kennenzulernen.

Axel Weggen erschließt als Kenner in einem Vortrag die musikalische Praxis. Im Konzert erklingt sodann Vokalmusik, solistisch und chorisches vorgetragen vom Kantor der Mannheimer Synagoge Amnon Seelig und dem bundesweit auftretenden Lewandowski-Ensemble unter Leitung von Axel Weggen.

Die Evangelische Kirchengemeinde Rodenkichen freut sich, diese Veranstaltung des Kirchenkreises Köln Süd zu beherbergen und lädt sehr herzlich dazu ein. Weitere Details und nicht zuletzt den Anmeldemodus entnehmen Sie bitte dem abgedruckten Flyer auf den Seiten 16-17.

In den kommenden Monaten wird hoffentlich auch unter Corona-Gegebenheiten wieder die Möglichkeit bestehen, dass die Kantorei Rodenkirchen in erweiterter Besetzung an besonderen Tagen des Kirchenjahres wie dem Reformationstag, zum Ewigkeitssonntag und im Advent in den Gottesdiensten in der Erlöserkirche musizieren kann.

Ihre (Kreis)kantorin Barbara Mulack

Unsere Chöre

Die Chöre unserer Gemeinde freuen sich über Beteiligung. Informationen zu den Angeboten gibt gerne Kantorin Barbara Ricarda Mulack, 0221-344882, barbara.mulack@ekir.de

Kantorei Rodenkirchen

Die Probenarbeit erfolgt unter sorgfältiger Einhaltung der für das Singen geltenden Abstands- und Sicherheitsbestimmungen.

Mittwochs: ab 19 Uhr

Chor für Kinder

Chorproben beider Chorgruppen sind wegen der Größe der Chorgruppen, des klassenübergreifenden Angebotes und der gebotenen Raum- und Abstandsanforderungen beim Singen weiterhin leider nicht möglich.

Die Proben finden in der Regel mittwochs in den Räumen der Ernst-Moritz-Arndt-Schule statt.

Gruppe I: 2. Schuljahr 12 Uhr,

Gruppe II: 3.+4.Schuljahr 12.50 Uhr.

Vor Aufführungen proben beide Chöre gemeinsam von 12-14 Uhr.

Mose von Michelangelo

Eine berühmte Darstellung des Mose mit den Gesetzestafeln (unter der rechten Hand) hat Michelangelo 1513-1515 geschaffen. Dass Mose Hörner hat, geht auf einen Übersetzungsfehler der lateinischen Bibel zurück. Das hebräische Wort für „strahlen“ und für „Horn“ haben dieselben Konsonanten (qnrn). So wurde aus dem strahlenden der gehörnte Mose.

Michael Mieke





Synagogale Chormusik

16:00 Uhr Vortrag
Referent: Axel Weggen

18:00 Uhr Konzert
**Werke von Louis Lewandowski, Salomon Sulzer,
Emanuel Kirschner, Kurt Weill, Ernest Bloch
und anderen**
Lewandowski-Ensemble
Kantor Amnon Seelig
Leitung: Axel Weggen

Sonntag 3. Oktober 2021
Erlöserkirche Rodenkirchen
Sürther Straße 34
50996 Köln-Rodenkirchen

Eine Veranstaltung des Kirchenkreises Köln-Süd.
Der Eintritt ist frei.
Eine Kollekte wird am Ausgang erbeten.

**Wichtige Informationen zu einer nötigen Anmeldung
entnehmen Sie bitte der Rückseite!**

Foto: ©romanple - stock.adobe.com

- Eine Anmeldung für den Vortrag und/oder das Konzert ist erforderlich bis zum 27.9.2021 im Gemeindebüro per Mail: **rodenkirchen@ekir.de** oder per Telefon: **0221-395334**.
- Einlass- und Sitzplatzregelungen gelten tagesaktuell (z.B. negativer Testnachweis, Impfnachweis, Maske, Kontaktdatenerfassung mit Name, Anschrift, Telefon).
- Bitte informieren Sie sich tagesaktuell auf der Internetseite **www.erloeserkirche-rodenkirchen.de**, ob die Corona-Schutz-Verordnungen die Veranstaltung zulassen.
- Bitte kommen Sie rechtzeitig, weil der Einlass mehr Zeit in Anspruch nimmt. Zwischen Vortrag und Konzert gibt es eine einstündige Pause.

Amnon Seelig ist seit 2017 Kantor der Jüdischen Gemeinde Mannheim. Er wurde in München geboren und wuchs in Israel auf. In Jerusalem erwarb er einen Bachelor in Gesang und einen Bachelor in Musiktheorie und setzte dann in Karlsruhe sein Studium an der Hochschule für Musik fort. 2010 fing er an, am Kantorenseminar des Abraham Geiger Kollegs zu studieren. Zwischen 2011 und 2015 war er als Kantor in verschiedenen Synagogen in Berlin tätig und zwischen 2015 und 2017 war er Kantor der Jüdischen Gemeinde Düsseldorf. Er war Bariton und Gründungsmitglied des Ensembles Die Drei Kantoren, mit dem er überall in Deutschland und Europa in vielen jüdischen Gemeinden und bei mehreren Festivals aufgetreten ist.

Axel Weggen studierte in Düsseldorf und ist seit 2002 Chorleiter der Jüdischen Gemeinde Düsseldorf. Seit 1991 leitet er das Lewandowski-Ensemble, welches bundesweit unter der Mitwirkung bekannter Kantoren wie Raphael Cohen (Paris), László Fekete (Budapest), Estrongo Nachama sel. A., Amnon Seelig (Mannheim) und Emil Tóth sel. A. (Budapest) aufgetreten ist. Tätigkeiten vor allem in der Erforschung und Dokumentation zur jüdischen Musik, Vorträge dazu im In- und Ausland sowie als Liedbegleiter runden sein Spektrum ab.



Familienzentrum Rodenkirchen

Informationen und Kontakt:

www.familienzentrum-rodenkirchen.de
www.ev-kindergarten-rodenkirchen.de

Kindergarten

Der Kindergarten ist von Montag bis Freitag jeweils von 7.30 bis 16.30 Uhr geöffnet. Er wird von Heike Ernst geleitet, die während der Öffnungszeiten unter 0221-39 36 89 zu erreichen ist.

Angebote des Familienzentrums

Über die Arbeit im Evangelischen Kindergarten hinaus bieten wir überkonfessionelle Angebote in den Bereichen Bildung, Beratung und Betreuung für alle Familien im Kölner Stadtteil Rodenkirchen.

Beratung

Das Familienzentrum „Südpunkt“ bietet verschiedene Beratungsangebote zu Fragen, Problemen und Nöten rund um Kinder, Familien und ihr Lebensumfeld.

- Beratung Kinderschutzzentrum
- Beratung zu Schulthemen
- Mediation
- Paarberatung

- Psychologische Beratung in besonderen Lebenssituationen
- Systemische Familien- und Erziehungsberatung

Die Angebote richten sich an Familien, Ehepaare und an Kinder/Jugendliche, alleine oder mit einer Person ihres Vertrauens, aber auch themenbezogen an Fachleute (Erzieherinnen, Lehrerinnen, Ärztinnen etc.)

Weitere Informationen und Termine:

- Heike Ernst, Telefon 0221 393689
- Nancy Hoffmann, Telefon 0176 55771200

Bildung

Neben der Arbeit der Kindertagesstätte finden in unserem Familienzentrum verschiedene Bildungsangebote statt, die für alle Familien mit ihren Kindern aus dem Stadtteil offen sind.

- Eltern-Kind-Gruppen
- Elternbildungsprogramm FuN - Familie und Nachbarschaft
- Väterwochenende
- Joko - du und ich
- gestaltetes Freizeitangebot für Kinder

„Endlich wieder mehr Normalität...“

...das wünschen sich viele Eltern mit kleinen Kindern. Umso größer ist die Freude bei denjenigen, für die wir seit August wieder Eltern-Kind-Gruppen im Familienzentrum Südpunkt anbieten können.

Kinder, die während der Pandemie geboren wurden, haben Erwachsene fast ausschließlich mit Mund-Nasen-Schutz kennengelernt und nur wenig bis gar keinen Umgang mit Gleichaltrigen erfahren. Und was der kleinen Kinderseele guttut, nämlich soziale Kontakte, genießen auch die Eltern dank der 3 G Regel. Wer vollständig

geimpft, genesen oder getestet ist, erhält wieder Zugang zu den Angeboten des Familienzentrums. So finden bereits auch Beratungsgespräche in Präsenz statt.

Auch Anmelde- und Besichtigungstermine für den Kindergarten können unter Einhaltung der Hygienevorschriften vereinbart werden.

Für die Kitaeltern und ihre Kinder sind jetzt auch wieder Veranstaltungen möglich. So konnten wir bereits im neuen Kitajahr intern einen Gottesdienst feiern (Foto) und ein Kasperlestück ansehen. Außerdem hat die DLRG die Vorschulkinder besucht (siehe Foto nächste Seite).

Wir planen Ausflüge in Finkens Garten und Feste wie St. Martin und Nikolausmarkt. Ob diese allerdings wieder „normal“ gefeiert werden können, hängt vom weiteren Verlauf der Pandemie ab. So lange ist die Teilnahme an bestimmten Veranstaltungen nur Familien des Kindergartens vorbehalten.

Wir hoffen jedoch, auch bald wieder alle uneingeschränkt bei uns begrüßen zu dürfen.

Heike Ernst

Neue Gesichter im Kindergarten

Erstmalig in der (65-jährigen) Geschichte des Evangelischen Kindergartens wurde vor den Ferien ein





männlicher Erzieher eingestellt, der das bisher siebenköpfige Fachkräfteteam unterstützt. Tim Stannat ist 29 Jahre jung und hat seinen Bachelor in Sozialer Arbeit abgeschlossen.

Seit September ergänzt zudem Kira Bröder, 26 Jahre, als Heilerziehungspflegerin die Arbeit mit Kindern, die Förderbedarf benötigen. Sie löst damit Ricarda Gabriel ab, die sich beruflich verändern möchte und eine Stelle in einem Frühförderzentrum angetreten hat. Frau Bröder (Foto rechts) war bereits von 2017 -2018 als Krankheitsvertretung bei uns tätig. Wir freuen uns über die Verstär-

kung unseres Teams und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit!

Heike Ernst



Konfirmandenarbeit

Für die Konfirmandenarbeit ist Pfarrer Michael Miehe verantwortlich.

Konfirmation 2022:

- dienstags von 16.00-17.00 Uhr
- dienstags von 17.15-18.15 Uhr

Nach den Herbstferien beginnt der Konfirmandenunterricht für diejenigen Jugendlichen, die im Jahr **2009** geboren sind. Getaufte Jugendliche wurden bereits nach den vorhandenen Meldedaten angeschrieben.

Aber auch, wer noch nicht getauft ist oder zu einer anderen Kirchengemeinde gehört, kann in Rodenkirchen zum Konfirmandenunterricht gehen. Bitte halten Sie in diesem Fall Rücksprache mit Pfarrer Miehe.

Am **Donnerstag, dem 18. November 2021**, findet um 18 Uhr ein **Infoabend** für die neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden und ihre Eltern statt. Eine Woche später, am **25. November 2021**, startet dann der Unterricht.

Unterrichtstag ist Donnerstag.

Je nach Anmeldungen wird es eine Gruppe oder zwei Gruppen geben.

Von der Anzahl der Gruppen sind auch die Anfangszeiten abhängig.

Mathe-Werkstatt



Wann, wo, wie?

nachmittags, wöchentlich, einzeln/ Kleingruppe, Gemeindehaus, Sek I & EF

Schnuppertermine

nach Absprache

Phase I

Ende August bis Januar

Teilnahmegebühr

pro Halbjahr (ca. 10 Doppelstunden)
99 €

Anmeldung

Lehrer Felten (343 246, mifelten@web.de)



Qigong-Übungsgruppe

Qigong ist eine chinesische Meditations-, Konzentrations- und Bewegungsform zur Kultivierung von Körper und Geist. Ziel ist, sich zu entspannen und loszulassen, die Sorgen des Alltags abzulegen. Die Übungen können sowohl im Stehen als auch im Sitzen von Menschen jeden Alters ausgeführt werden.

Qigong 1. Stufe: 10.00 - 11.00 Uhr

Qigong 2. Stufe: 11.15 - 12.00 Uhr

Weitere Infos und Anmeldung:
0221-352111 (U. Pagel)

Bitte fragen Sie nach, wann die Übungsgruppe wieder stattfindet.

Seniorenrunde

Die Seniorenrunde trifft sich in der Regel 14-täglich montags um 15.30 Uhr.

Wenn es aufgrund der Gesamtlage möglich erscheint, werden wieder Treffen der Seniorenrunde stattfinden. Dazu ist zum Zeitpunkt der Drucklegung des Gemeindebriefs noch eine Klärung im Gange.

Mögliche Termine:

27. September

11. Oktober

25. Oktober

08. November

22. November

Bibelkreis

Der Bibelkreis trifft sich jeden ersten Donnerstag im Monat. Neue Teilnehmer*innen sind herzlich willkommen.

Ansprechpartner: Christian Gahrmann, christian.gahrmann@web.de

Tänzerische Gymnastik

Die Tänzerische Gymnastik findet jeden Montag in zwei Gruppen von 13.30 bis 14.30 Uhr und von 15.00 bis 16.00 Uhr im Gemeindesaal statt.

Die Leitung hat Rose-Marie Grothaus, Telefon 0221-340 06 64.



ZUHÖRER UND BERATER

Tief mit Köln und den Menschen verbunden hören wir immer genau hin und bieten echte Beratung. Offen und ehrlich. Das ist unser Versprechen an Sie.

KÖLN-WEISS:
Auf der Ruhr 84
Telefon: 02236 - 65 75 2

KÖLN-RODENKIRCHEN:
Mettfelder Straße 2
Telefon: 0221 - 29 49 24 84

info@bestattungen-brodesser.de

**BRODESSER**
Bestattungen

www.bestattungen-brodesser.de

Helfende Hände



Die ehrenamtlichen Mitarbeiter der Helfenden Hände Rodenkirchen sind für Menschen in Rodenkirchen da, die im Alltag Unterstützung brauchen.

Wir helfen schnell, unkompliziert und kostenlos bei Aufgaben wie :

- kleinere Hilfen und Reparaturen im Haushalt
- Wechseln von Leuchtmitteln
- Hilfe beim Ausfüllen von Formularen
- Begleitung bei Arzt- und Behörden-gängen
- Einstellen von Fernsehern und Telefonen/Handys
- Hilfestellung bei kleinen PC-Problemen

Wir suchen junge wie auch ältere Menschen, die sich mit ihren Fähigkeiten ehrenamtlich für ihre Mitbürger in Rodenkirchen engagieren möchten.

Benötigen Sie Hilfe?

Sie erreichen uns

- telefonisch:
montags bis freitags
von 9.00 – 17.00 Uhr unter:
0173 9059135.

Kölsch Hätz



Anderen Menschen helfen, die keine Angehörigen oder Freunde mehr in der Nähe als Ansprechpartner haben, steht im Vordergrund

der ehrenamtlichen Tätigkeit von Kölsch Hätz.

Auch bei uns im Rheinbogen gibt es immer mehr Menschen, die einsam sind. Die ehrenamtlichen Koordinatoren von Kölsch Hätz vermitteln diese Menschen an ehrenamtlich Tätige, die bereit sind, etwas von ihrer Zeit ihren Mitmenschen zu schenken, etwa beim Spazierengehen, Erzählen, Vorlesen, Begleitung beim Einkauf oder einfach nur bei einer Tasse Kaffee.

Wenn auch Sie Zeit und Lust haben, sich für Ihre Mitmenschen zu engagieren, dann kommen Sie doch einfach einmal vorbei, oder rufen Sie uns an bzw. mailen Sie uns.

Sie erreichen uns:

Hauptstr. 19

50996 Köln-Rodenkirchen

Tel.: 0221 93679283

E-Mail: info@koelschhaetz.de

Öffnungszeiten:

Mo 16 bis 18 Uhr,

Do 10 bis 12 Uhr.

Kleiderkammer

Die Kleiderkammer nimmt **mittwochs von 10.00 bis 15.00 Uhr** Kleidung und Trödel im Untergeschoss des Ernst-Moritz-Arndt-Hauses an.

Kontakt: 0221- 39 38 64,
Anrufbeantworter 0221-93 54 95 71

Eine dringende Bitte

Leider sind in den vergangenen Monaten öfter Sachen vor der Kleiderkammer abgestellt worden, die nur als Müll bezeichnet werden konnten. Bitte entsorgen Sie Ihren Müll über die dafür vorgesehenen Abfallsysteme.

Gesprächskreis für pflegende und betreuende Angehörige

Dieses ökumenische Angebot richtet sich an Menschen, die Angehörige zu Hause pflegen, gepflegt haben oder pflegen wollen und auch an diejenigen, die in einem Heim lebende Angehörige mitbetreuen. Der Gesprächskreis dient der Information und dem Austausch mit Gleichgesinnten, die ähnliche Erfahrungen in der Betreuung oder in der Pflege machen oder gemacht haben.

Der Gesprächskreis wird von Dr. Evelyn Plamper, Telefon 02234-27 98 45, geleitet und kommt monatlich jeweils dienstags von 19.30 bis 21.00 Uhr zusammen.



Herbst-Impressionen

Dr. Michael Behnke
0221 16814985

Nancy Lässig-Hoffmann
0221 392736

Jan Meyer-Ladewig
0221 3798669
jan.meyer-ladewig@ekir.de

Michael Mieke (Pfarrer; Vorsitzender)
0221 391573
michael.mieke@ekir.de

Bernd Nahrendorf (Küster)
0177 3725267

Ralf Oppel (Finanzkirchmeister)
0170 3380994
ralf.oppel@ekir.de

Christiane Reich (Stellv. Vorsitzende)
02236 332190
christiane.reich@ekir.de

Caroline Schnabel (PfarrerIn im Probe-
dienst; in Elternzeit)

Martin Söffing (Militärpfarrer)
0221 466174-5111
MartinSoeffing@bundeswehr.org

Katrin Speicher
0221 2406169

Karsten Waschke (Baukirchmeister)
0221 3981113

Udo Weller
0171 6576607

Engelmann

BESTATTUNGSHAUS
Familienunternehmen seit 1919

Alle Bestattungsarten
Hauseigener Verabschiedungsraum
Individuelle Trauerfeiern in unseren Räumen
Eigene Trauerdrucksachenerstellung
Massivholzsärge in großer Auswahl
Überführungen In- und Ausland
Erledigung aller Formalitäten
Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten
Fachberatung nach Ihren Wünschen
Wir beraten Sie auch gerne zu Hause
Wochenend- und Nachtdienst

Ringstraße 33
50996 Köln-Rodenkirchen
0221 39 47 06

Rondorfer Hauptstraße 30
50997 Köln-Rondorf
02233 39 65 99



BLICK AUF DAS WESENTLICHE.

EIN ABSCHIED OHNE HINTERGEDANKEN.

Wenn es so weit ist, sind Sie nicht mehr da, um Ihre Beerdigung zu bezahlen. Für Ihre Hinterbliebenen können die hohen Bestattungskosten eine große zusätzliche Belastung darstellen. Besser Sie sorgen vor. Wir helfen Ihnen dabei mit unserer Sterbegeldversicherung.

☎ 030 / 79702903
💻 www.sterbekasse-berlin.de

**Sterbe
KASSE**
Evangelischer Freikirchen VVaG

Ansprechpartner

Pfarrer Michael Miehe

Sürther Straße 34, 50996 Köln
0221-39 15 73
michael.miehe@ekir.de

Pfarrerin im Probedienst Caroline Schnabel

(in Elternzeit)

Küster Bernd Nahrendorf

0177-3725267
bernd@nahrendorf.de

Kantorin Barbara Mulack

0221-34 48 82
barbara.mulack@ekir.de

Kindergarten/Familienzentrum Südpunkt

Leiterin: Heike Ernst

Sürther Straße 34, 50996 Köln
0221-39 36 89; heike-ernst@ev-kindergarten-rodenkirchen.de

Gemeindebüro: Dr. Benjamin Albrecht

Sürther Straße 34, 50996 Köln
0221-39 53 34; Fax 0221-35 43 17
rodenkirchen@ekir.de

Öffnungszeiten:

Dienstag 10-12 Uhr
Donnerstag 10-12 Uhr

Evangelischer Verwaltungsverband Köln-Süd/Mitte

Andreaskirchplatz 1, 50321 Brühl
02232-15101-0; Fax 02232-15101-66
kontakt@evv-ksm.de

Aktuelle Informationen: www.erloeserkirche-rodenkirchen.de